



Berliner Anzeiger.

No. 16. Donnerstags, den 17. April 1828.

E. F. v. Schirach, Verlegerin. J. G. Scholze, Redakteur.

Todesfälle.

Görlitz. In vergangener Woche sind alhier 8 Personen beerdigt worden, als: Tit. Herr Gottlieb Adolph Klien, hochwohlverdienter Archi-Diac. an der Hauptk. S. S. Pet. u. Paul allh. (s. Nekrol.) — Hr. Carl Stob Zimmermann, wohlgef. B. auch Stadtviertelshauptm. allh., gest. den 4. April, alt 65 J. 4 M. 21 J. — Joh. George Ede, B. u. Stadtgartendef. allh., und Frn. Christ. Frieder. Charl. geb. Wendschuh, Sohn, Johann Julius August, gest. den 4. April, alt 8 M. 27 J. — Mste. Carl Aug. Süßemilch, B. und Hausbäcker allh., gest. den 4. April, alt 50 J. 8 M. 14 J. — Johann Ehrh. Paul, B. und Lohnkut. allh., gest. den 6. April, alt 30 J. 3 M. — Joh. Ehrh. Buschbeck, Maurerges. allh., gest. den 7. April, alt 60 J. 5 M. 1 J. — Frau Joh. Doroth. Charl. Ulrich geb. Herzog, Johann Gfr. Ulrichs, gewes. Stadtsoldat allh., Ehewirthin, gest. den 8. April, alt 65 J. 7 J. — Frau Erdmuth Blobel geb. Krüger, weil Johann David Blobel, Innw. allh., nachgel. Wittwe, gest. den 6. April, alt ohngef. 53 J.

Selbstmord. Martin Fessel, ein eingewandter Tuchbereiterges. wurde den 7. April auf dem neuen Wege in der sogenannten Promenade erhenkt gefunden, alt ohngef. 62 J.

Necrolog.

Am 1. April $\frac{1}{2}$ auf 3 Uhr entschlief Hr. Gottlieb Adolph Klien, treuverbienter Archidiaconus an hiesiger Petri- und Pauli-Kirche. Er ward geboren den 3. Juli 1765. zu Gunnersdorf bei Görlitz, wo sein Vater war weil. Hr. Johann Gottlob Klien, *) treuverbienter Pastor daselbst, die Mutter aber weil. Frau Dorothee Rosine geb. Redlich, Herrn Christoph Gottlieb Redlichs, Pastors in Haynewalde bei Bittau, zweite Tochter, die ihm am 1. April 1782. in dem Alter von 50 Jahren 4 Mon. und 6 Tg. durch den Tod entrisen wurde. Den ersten Unterricht empfing er von dem braven Schulmeister seines Geburtsorts, Hrn. Johann Gottlieb Klimt und dann von seinem Vater, auch von seinem Bruder, weil. Hrn. Gottlob Rudolph Klien, der im Jahre 1790. den 16. Aug. als Pastor in Lechwitz starb, welche Männer ihn so weit brachten, daß er 1778. den 15. Mai in die 2te Klasse des hies. Gymnasii aufgenommen werden konnte. Hier studirte er unter den verdienten Männern Horschansky, Cantor Petri, Subrec. Grosser, Conrec. und nachge-

*) Seine Großältern väterl. Seite waren: Hr. George Gottlob Klien, erst Pastor in Rochten, dann in Klitten † 1745. und Frau Johanne Sophie geb. Bachmünd aus Spröwitz, † 1750. in Cosel.

rigen Rect. Neumann und Rect. Baumeister mit großem Fleiße bis Ostern 1784. Einer schweren Krankheit wegen ging er nicht zu Ostern, sondern erst im Oct. 1784. nach Wittenberg, wo er den theol. Wissenschaften mit möglichstem Eifer und Fleiße oblag. Seine vornehmsten Lehrer waren: Dr. Littmann, Dr. Reinhardt und Prof. Schröth. Im Jahre 1785. wurde er auf eine höchst traurige Art in seinen Studien unterbrochen. Er sah sich nämlich genöthiget, um seinen todtkranken Vater (der sich erst den 25. Jan. gedachten Jahres zum zweiten Male mit Igfr. Rahel Gottliebe, Hrn. M. Joh. Daniel Kunkels, Pastor secund. in Budissin, ehel. Sten Tochter verbunden hatte,) noch einmal zu sehen, den 11. Nov. Wittenberg zu verlassen und nach Hause zu gehen, wo er zwar den Vater noch lebend antraf, aber schon am 28. Nov. den Schmerz hatte, denselben in einem Alter von 60 Jahren 2 Wochen und 5 Tagen zu verlieren — ein harter Schlag für ihn, da er seiner Unterstützung noch so sehr bedürftig war. Um seiner Pflegemutter *) die er überhaupt sehr zärtlich liebte, Erleichterung zu verschaffen, entschloß er sich, bis Pfingsten 1786 in Sunnersdorf zu bleiben, und die Vacanzarbeiten zu übernehmen, soweit sie von ihm besorgt werden konnten. Am 5. Juni 1786. kehrte er nach Wittenberg zurück, wo er genöthigt war, sich sein Fortkommen zu erleichtern (denn er hatte etwa höchstens 60 Thlr. jährl. zu verzehren), die Information des einzigen Sohnes des Professor Dr. Wernsdorf zu übernehmen, (welcher sein Zögling igt Rector in Naumburg an der Saale ist), und blieb bis zum 27. Febr. 1788. in Wittenberg, worauf er in die Lausitz zurückkehrte und Anfangs bei Hrn. Nöslers auf Wittelsbirbigsdorf, späterhin aber bei seinem eigenen Schwager, Hrn. Pastor Kliemt in Ebersbach, conditionirte. In diese Zeit fielen mehrere Prediger-Vacanzen, in denen seine Predigertalente sehr in Anspruch genommen, ja sogar gemißbraucht wurden. Mehrere Hofnungen, die ihm damals ausblüheten, gingen nicht in Erfüllung, ob er schon

zum Theil es dabei dadurch versah, daß er zu fest an dem Grundsatz hing, nicht selbst um ein Amt anhalten zu wollen. Endlich wandte er sich im Jahre 1796 zu seinem Glück nach Görlitz — wozu ihn der vereem. Ordinarius Sternberg vermochte — und ertheilte hier in mehreren Häusern Privatunterricht, der aber damals sehr kärglich honorirt wurde. 1798 am 1. Mai ward er Mitglied des großen Predigercollegiums, welches damals noch bestand; 1799. den 5. Oct. zweiter Collaborator am hiesigen Gymnasio, 1800. den 3. Jan. erster Collaborator und 1802. den 22. Sept. zweiter Collaborator. Doch nicht lange blieb er in der Schule, sondern wurde schon 1803. zum Subdiaconus an die hiesige Petri- und Pauli-Kirche, nach des sel. Hrn. Pastor-Primarius Nossig Emeritatus, gerufen, welches Amt er den 17. Juli, nachdem er vorher den 27. Juni in Dresden examinirt und den 29. Juni ordinirt worden war, Dom. VI. p. Trin. antrat. Im Jahre 1808. den 5. Dec. wurde er Diaconus und 1820. im Dec. Archidiaconus. In allen diesen Aemtern hat er mit aller nur möglichen Treue, Gewissenhaftigkeit und Eifer gearbeitet, und überhaupt in seinem Leben sehr viel gearbeitet. So schöne Talente eines Schulmanns der Vollendete auch besaß, so bedeutend auch die Fortschritte waren, die seine Schüler machten; so schien er sich doch nicht an der Schule wohl zu befinden, und ganz an seinem Plaze zu seyn. Doch unterwarf er sich der väterlichen Leitung Gottes. Aber plötzlich änderte sich seine Lage und er wurde unerwartet auf den Plaz gerufen, wo er schon längst gewünscht hatte, wirken zu können. Seine Freude darüber war sehr groß, und diese Veränderung seines Schicksals hatte den wohlthätigsten Einfluß auf seinen Charakter, obchon die vielen traurigen Erfahrungen der vorhergegangenen Jahre nie ganz aus seinem Gedächtnisse verschwinden wollten. Von nun an lebte er ganz seinem neuen Berufe u. den Wissenschaften, bereitete sich auf seine Vorträge sehr gewissenhaft vor, arbeitete sie alle sorgfältig aus, so lange es sein rechter Arm — in dem sich späterhin eine große Schwäche einfand, Folge der frühern Anstrengungen — gestattete und memorirte sie genau. Er besuchte fleißig die Kranken — auch in dem verhängnißvollen Kriegsjahre 1813. als das Nervenfieber so viele Menschen weg-rastete, wobei ihn Gott wunderbar schützte — und gewährte ihnen theils durch das Wort des Lebens,

*) Seine Pflegemutter verheurrathete sich am 12. Sept. 1786. wider mit weil. Hrn. Karl Gottlob Hieronymus Siebiger, Pastor in Markersdorf bei Görlitz, ward den 19. Nov. 1803. zur Wittve und starb am 31. Oct. 1811. in Görlitz in dem Alter von 66 Jahren 8 Monaten und 25 Tagen, mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, der gegenwärtigen Frau Justicommiss. Käufers in Sauban.

theils durch die That Trost und Erquickung. Mit vieler Anstrengung und Sorgfalt unterrichtete er die Confirmanden und inspicierte gewissenhaft die ihm untergebenen Schulen, unter welchen er zuletzt der Armen- und Freischule am Waisenhaus, dessen Ephorus er seit mehreren Jahren war, seine väterliche Fürsorge im hohen Grade schenkte. Denn nicht nur erteilte er den Lehrern hier und da den nöthigen Rath und unterrichtete mehrere Jahre lang unentgeltlich die als Gehülfen in der Freischule angestellten Schulpräparanden, an der Zahl damals 4 — 5; sondern er verwandte auch in diesem ganzen Zeitraume den ihm als Ephorus jährlich ausgesetzten Gehalt an 30 Thlr. theils zur Anschaffung von Schulbüchern, Bibeln und andern Schulbedürfnissen, theils zur Unterstützung der Lehrer, um deren Lage zu erleichtern, theils zum Ankauf anderer nützlichen Bücher für die Lehrer. — Wie herrlich erfüllte er also nicht seinen Beruf! Und davon zeugten auch alle seine Vorträge. Denn diese waren reich an Gedanken, alle auf das schönste geordnet; waren ganz biblisch und von dem ächten Geiste des Christenthums durchdrungen, und dabei auch so faßlich, daß sie von Jedermann verstanden werden konnten. Auch verstand er im hohen Grade die Kunst zu katechisiren. Er war mithin gewiß ein tüchtiger evangel. Lehrer, dessen Glaube ächt biblisch war, ob er schon die neuern Systeme wohl kannte, und dabei ein rechthaffener und frommer Mann, der ein musterhaftes Leben führte und, soviel nur immer seine Umstände es gestatteten, den Armen Gutes that und jede nützliche Anstalt möglichst unterstützte, immer sich selig fühlend in der Hoffnung, daß er dadurch etwas Gutes wirken werde. Daher opferte er den Gehalt als Ephorus des Waisenhauses demselben auf; daher schenkte er vor mehrern Jahren seinem Geburtsort Sunnersdorf ein Capital von 200 Thlr. von dessen Zinsen an dem Sterbetage seiner Mutter — der nun auch der seinige geworden ist — Bibeln unter arme und fleißige Schulkinder ausgetheilt werden; daher bedachte er das Gymnasium im Jahre 1820. mit einer Schenkung von 200 Thlrn., wovon die jährlichen fünfprocent. Zinsen an zwei bedürftige und fleißige, vom Rector zu wählende Primaner ausgezahlt, die übrigen 2 Thlr. aber zum Ankauf von Musterschriften verwendet werden sollen, ob er schon außerdem noch mehrern Schülern monatlich einen Geldtisch gab; daher

schenkte er der Bibelgesellschaft alhier, deren Cassirer er seit 1820, ein Capital von 50 Thlr., welches er in seinem letzten Willen noch mit 50 Thlr. vermehrte, so daß es nun 100 Thlr. beträgt, von dessen Zinsen Bibeln angekauft werden sollen; daher vermachte er der Armenversorgungs-kasse 50 Thlr., wovon die jährlichen 5 Procent. Zinsen, so wie die Zinsen der vor einigen Jahren geschenkten 50 Thlr. an die Armen in der Kirche zur heiligen Dreifaltigkeit zu vertheilen sind; daher vermachte er in seinem Testamente nicht das Aerarium des hiesigen Waisenhauses, sondern fügte zu dem früher schon geschenkten 60 Thlr. noch 40 Thlr. hinzu, wovon die 5 Procent. Zinsen als Prämien in der Freischule vertheilt werden sollen; daher bedachte er auch das Aerarium der hiesigen Petri- und Pauli-Kirche mit einem Legat von 50 Thlr. Und wie vielen hundert Armen erteilte er noch im Stillen Wohlthaten! Ach, wie vielen wird er in der Folge fehlen, die an seinem Tische speisten oder von seinem Holze im strengen Winter sich wärmten! wie vielen, die er in ihren Bekümmernissen aufrichtete und deren Thränen er trocknete*). Und welch ein dankbarer Sohn war er nicht, da er nicht nur seinen Aeltern in Sunnersdorf ein schönes Denkmal errichtete, sondern auch der oben gedachten Pflegemutter, nachdem sie zum zweiten Male Wittwe geworden war, ihre schwere Lage ungemein erleichterte und für ihre Bedürfnisse lindlich sorgte, wie ihre Tochter, die jetzige Justizcom. Käuffer, oftmals mit gerührtem Herzen mir gerühmt hat! Welch ein zärtlicher Bruder, der seine Geschwister herzlich liebte und für ihr Wohl nach Kräften sorgte; welch ein redlicher und aufrichtiger Freund, auf dessen Wort man sich verlassen konnte; welch ein verträglicher und dienstfertiger Colleague, der jedes Wünschen zuvorzukommen suchte, und welch ein angenehmer und lehrreicher Gesellschaftler war er nicht! Wie sehr hütete er sich, irgend jemanden Unrecht zu thun oder im geringsten ihm zu nahe zu treten! Daher darf man sich nicht wundern, wenn er in jedem Hause, in dem er bekannt war, gern gesehen wurde; aber auch, wie

*) Er war eigentlich ganz arm, als er Subdiaconus wurde. Weil er sich aber nicht verheurathete und dabei ein guter Wirth war; so konnte er, bei einer nur sehr mäßigen Einnahme, etwas sammeln und davon den Armen wohl thun und auch solche Stiftungen machen. Es waren größtentheils Opfer der Entfugung.

aufrichtig seine langwierigen Leiden von seinen Freunden und Bekannten beklagt wurden. — Seine Gelehrsamkeit anlangend, so war sie nicht gemein, wie er überhaupt mit ausgezeichneten Geistesgaben begabt war; er hatte die Theologie in allen Theilen gut inne, die alten Sprachen fleißig getrieben, und war besonders in der Bibel, Geschichte und Geographie gut bewandert, wobei ihm sein gutes, fast außerordentliches Gedächtniß, das er noch in seiner Krankheit fortübte, gar sehr zu Statten kam. Alle seine Arbeiten zeugten von Gelehrsamkeit, Scharfsinn, gesundem Urtheile und geläutertem Geschmaack. In frühern Jahren verfertigte er auch schöne Gedichte und treffliche Dialoge, die bei den Schul-Akten von den Schülern declamirt wurden. Von seiner geistlichen Dichtkunst zeugt das Lied, welches er zur Taufe der hiesigen Negerin verfaßte. Auch mit der Naturkunde war er nicht unbekannt; daher ihn die hiesige naturforschende Gesellschaft unter ihre Mitglieder zählte. Darum kann man nicht im geringsten daran zweifeln, daß er, wie er hoffte, auch viel Segen in hiesiger Gemeinde wohl gestiftet haben. Um so mehr war es zu beklagen, daß er nicht noch viel länger hiesiger Gemeinde nützen konnte. Schon seit mehreren Jahren klagte er über Schwäche der Brust und des rechten Armes, wie über viele Kopfschmerzen, die ihm die Erfüllung seines Berufes ungemein erschwerten. Aber seit dem 30. Juni 1824, wo ihn der erste *) Anfall eines Nervenschlages, während des Confirmanden-Unterrichtes, traf, von dem er sich jedoch bald wieder erholte, schien seine Gesundheit wandelnd zu werden, die durch einen zweiten Anfall, den er den 7. Febr. 1826. bekam, wo seine rechte Seite und die Sprach-Organe gelähmt wurden, ganz erschüttert wurde, so daß die Kunst des sorgsamsten Arztes, des Hrn. Hofraths Dr. Vogelsang, und die beste Pflege, die ihm seine Haushälterin und zuletzt seine eigene Schwester gewährte, ihn wohl soweit auf eine Zeit lang brachte, daß er ausgehen, auch an den gottesdienstlichen Versammlungen und dem heiligen Abendmahle mehrmals Antheil nehmen konnte, aber nicht, daß er sein Amt hätte wieder verwalten können; daher er im July vorigen Jahres freiwillig resignirte. Die wie-

berholten Schlagzufälle und andere Leiden, die sich dazugesellten, schwächten seit der Mitte des vorigen Jahres seine Kräfte so sehr, daß seine sonst gute Natur endlich am obengedachten Tage unterliegen mußte, nachdem er sein Alter auf 62 Jahr 8 Monate und 29 Tage gebracht, und seit seiner Anstellung in der Schule bis zu seiner Resignation beinahe 28 Jahre im Amte gestanden und hief. Orte seine besten Kräfte gewidmet hatte. Gewiß hat alle Einwohner dieser Stadt und Glieder hiesiger Gemeinde, die ihn genauer kannten, sein Verlust mit Trauer erfüllt; aber gewiß werden sie auch dem Herrn gedankt haben, daß er von seinen vieljährigen Leiden ist befreit worden. Die Grundzüge seines Characters waren: Demuth und Bescheidenheit bei den mannichfaltigsten u. schönsten Kenntnissen, die er besaß, und die ihn auch verhinderte, viel drucken zu lassen, obschon seine Predigten eher des Druckes werth waren, als viele andere; Sanftmuth und Gelassenheit, die er Beleidigungen entgegensezte; Geduld und Gottvertrauen in den schweren Leidenstagen und andern schweren Lagen, in denen er sich hienieden befand; Wohlthätigkeit gegen Arme und Unglückliche, ob er schon auch da sehr gemißbraucht wurde; Dankbarkeit gegen seine Aeltern, Lehrer und Wohlthäter; Aufrichtigkeit und Treue gegen seine Freunde — und überhaupt ein frommer, vom Geiste des Christenthums erfüllter Sinn, der ihn bei allen seinen Handlungen leitete und für alle zur Beförderung des Reiches Gottes getroffene Anstalten begeisterte. Sein Andenken wird daher in hiesiger Stadt und Gemeinde gewiß immer im Segen bleiben, und die Achtung und Liebe; die er sich erworben hat, nie aus den Herzen seiner dankbaren Zuhörer verschwinden, wie dies auch der größte Theil am seinem Begräbnißtage, den 9. April, bewies, wo ihm Endesgenannter über die von ihm selbst gewählten Worte: Röm. VIII, 24. Denn wir sind wohl feig, doch in der Hoffnung, die Leichenrede hieß. Gedenket, rufe ich den Gliedern hiesiger Gemeinden zu, gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach! Ebr. 13, 7.

*) Nach einer Nachricht der Frau Justiz-Commiss. Kaufser scheint ihn der erste Anfall weit früher in Canton, als er zum Besuch war, getroffen zu haben.

Örlicher Getreide-Preis, den 10. April 1828.

1 Schfl. Weizen	2 thlr.	3 sgr.	9 pf.	—	2 thlr.	—	sgr.	8 pf.	—	1 thlr.	27 sgr.	6 pf.
— „ Korn	1 „	26 „	3 „	—	1 „	23 „	2 „	—	—	1 „	20 „	—
— „ Gerste	1 „	12 „	6 „	—	1 „	11 „	3 „	—	—	1 „	10 „	—
— „ Hafer	1 „	— „	— „	—	— „	27 „	6 „	—	—	— „	25 „	—

Bekanntmachung. Zum öffentlichen Verkaufe des zu dem Nachlasse des insolvent gestorbenen Buchscheerermeisters Johann Friedrich August Hiller zu Örlich gehörigen, daselbst unter Nr. 282. gelegenen und auf 1942 thlr. geschätzten Hauses, worauf in dem am 27. Februar c. angefallenen Termine ein Gebot von 1300 thlrn. gethan worden, ist, da dieses Gebot nicht annehmlich befunden worden, ein anderweiter Citationstermin auf

den Fünften Mai 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Landgerichts-Rath Richter, an gewöhnlicher Landgerichtsstelle alhier anberaumt worden, was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Örlich, am 29. Februar 1828. Königl. Preuss. Landgericht der Oberlausitz.

Bekanntmachung. Zum öffentlichen Verkaufe des zum Nachlass des verstorbenen, Johann Gottfried Meißner zu Nieder-Pfaffendorf gehörigen, unter Nr. 7 daselbst gelegenen und auf 3314 Thlr. 5 sgr. in Preuss. Courant zu 4 Prozent jährlicher Nutzung gerichtlich abgeschätzten Bauerguths, im Wege freiwilliger Subhastation, ist ein einziger peremptorischer Bietungstermin auf den Ein und Zwanzigsten Mai 1828.

Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebote mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem Termine erfolgen soll, und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann. Örlich, den 18. März 1828.

Königl. Preuss. Landgericht der Ober-Lausitz.

Von dem unterzeichneten Justizamte wird hiermit bekannt gemacht, daß die dem verstorbenen Gottfried Kieselich zugehörig gewesene, zu Sauernd gelegene zweigängige Hochwindmühle nebst Wohnhaus und dazu geschlagenen 3 Scheffeln Ackerland und 1 Scheffel Wiesewachs, welches zusammen, incl. des Verlasses gerichtlich auf 1265 thlr. abgeschätzt worden ist, auf Antrag der Erben theilungshalber in den 3 Terminen:

den Dritten März
den Sechzehnten April
und den Siebzehnten Mai } 1828,

von welchen der letzte peremptorisch ist, Nachmittags 2 Uhr an Justizamtsstelle zu Meuselwitz verkauft werden soll.

Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Windmühlengrundstück zu kaufen gesonnen, besitz- und zahlungsfähig sind, aufgefordert, sich in den gedachten Terminen einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Die Taxe dieses Windmühlengrundstücks kann in unserer Registratur alhier eingesehen werden. Reichenbach, den 14. Januar 1828.

Kloster Orientalisches Justizamt zu Meuselwitz.
Pfennigwerth.

Es sollen die von dem vormaligen hiesigen herrschaftl. Requirirter Friedrich August Niebold bei seinem Weggange aus dem Dienste im Jahr 1819 zurückgebliebenen Handeligkeiten an Flinten, Wäpfe, Kleidungsstücken und sonstigen Hausgeräthschaften in terminis

den Siebzehnten Mai c.



von Nachmittags 2 Uhr meistbietend verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kaufstüßige hiermit eingeladen werden. Moholz, den 20. Februar 1828.

Das herrlich Dr. Oblesche Gerichts-Amt. Pfennigwerth.

Daß zum öffentlichen, jedoch freiwilligen Verkaufe der zu Gunnersdorf unter Nr. 33. gehaltenen Johann Christoph Garbeschen Gartennahrung, welche auf 380 thlr. gerichtlich abgeschätzt worden, ein einziger preemtorischer Bietungstermin auf

den Ein und Zwanzigsten Mai 1828

Nachmittags 2 Uhr an Gerichtsamtstelle zu Gunnersdorf anberaumt worden, wird allen besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüßigen andurch bekannt gemacht. Reichenbach, den 14. Januar 1828.

Das Adlich v. Schmidt'sche Gerichtsamt über Gunnersdorf.

Pfennigwerth.

Die Ausführung der Maurer-, Zimmer- und Ziegelbekerarbeit bei dem Bau eines neuen Remisegebäudes auf dem Vorwerke zu Lauterbach, soll am 22. April Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle und mit Vorbehalt der Auswahl, an den Mindestfordernden verdingen werden, welches hierdurch mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß Nachgebote nicht angenommen werden, Zeichnung und Anschläge in Lauterbach bei dem Pächter Hrn. Stempel eingesehen werden können.

Görlitz, den 15. April 1828.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Durch das Königl. Provinzial-Schul-Collegium zu Breslau hohe Verordnung sind wir, den alljährlichen zu Einhebung der Remuneration für die Bestellung der Kirchen-Musik eingeführten Martins-Umgang des Hrn. Cantors mit dem Eingehor auf eine schicklichere Jahreszeit, wo derselbe an längern Tagen außer den Schulfunden gehalten werden kann, zu verlegen, veranlaßt, und machen der hiesigen Kirchengemeinde, daß dieser Umgang in diesem und den folgenden Jahren von der Mitte des Monats Mai an gehalten werden wird, hierdurch bekannt.

Görlitz, am 12. April 1828.

Der Magistrat.

Die Ausführung verschiedener Reparaturen auf dem Vorwerke zu Hennersdorf, bestehend in Maurer-, Zimmer- und Ziegelbeker-Arbeiten, soll am 23. April Nachmittags um 2 Uhr in der Pächterwohnung daselbst mit Vorbehalt der Auswahl an die Mindestfordernden verdingen werden, welches hierdurch mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß Nachgebote nicht Statt finden dürfen.

Görlitz, den 15. April 1828.

Der Magistrat.

Zum Verkauf einer Parthie Zimmerspäne, buchen Reisigs, alten Röhrlholze u., im hiesigen Bauzwinger, wird den 19. April Nachmittags um 4 Uhr ein öffentlicher Bietungstermin abgehalten werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Görlitz, den 15. April 1828.

Der Magistrat.

Zu den an freiwilligen Säbel-Beiträgen eingegangenen, im letzten Anzeiger bekannt gemachten

237thl 15sgr — sind wieder hinzu gekommen:

Vom Domin. Rieslingswalde	5	—	—	Transport	271 thl 8 sgr 6d.
Von der Commun Ober-Biela	4	25	—	Von d. Commun Niecha	1 16 3
" " Hennersdorf	4	22	9	" " N. Rubelsb.	1 11 7
" " Sohra	2	4	1	" " Lauernick	2 6 3
" " N. Reichenb.	2	6	—	" " K. Markersb.	2 25 —
" " Gr. Krausche	1	21	3	" " Kl. Neundorf	2 3 9
" " Silbersdorf	1	2	6	" " Zhielig	3 16 3
" " Deschke	1	7	6	Vom Dominium Leopoldshain	3 — —
" " Prachenau	1	3	9	" " dasigen Wirthsch. Inspckt.	1 — —
" " Riesky	9	20	8		

Summa 288thl 27sgr 7d.

Latus 271thl 8sgr 7d. welches ich hiermit dankbar zur Kenntniß bringe.

Oberlieutenant und Commandeur des 6ten Landwehr-Regiments, von Zimmermann.

Offener Arest. Nachdem über das Vermögen des Pfefferküchler Johann Wilhelm Duvrier hiersebst per Decretum vom 26. März d. J. der Concurß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld-, Sachen-, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, aufgefordert, denselben nicht das Mindeste davon zu verabsolgen, vielmehr den unterzeichneten Gerichtsamte davon getreulich Anzeige zu machen und die etwa inne habenden Gelder oder Sachen mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositum abzuliefern, indem, wenn dennoch etwas an den Gemeinschuldner bezahlt oder ausgeantwortet werden sollte, dieß für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigeschrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, er dann noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfands und andern Rechtes für verlustig erklärt werden wird.

Marklissa, den 30. März 1828.

Das Gerichts-Amt der Stadt.

Proclama. Nachdem über das Vermögen des Pfefferküchler Johann Wilhelm Duvrier hiersebst per Decretum vom 26. März a. c. der Concurß eröffnet worden, werden die etwanigen unbekanntenen Gläubiger desselben hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den

11ten Juni d. J. Vormittags 9 Uhr

an gewöhnlicher Gerichtsstelle hiersebst zur Anmeldung und event. zur Verification ihrer Forderungen anberaumten Termine in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen im Falle der Unbekanntheit die Herren Justiz-Commissarien Nitzsche, Waltherr, Käufer zu Lauban, so wie der Herr Justiz-Commissar Bellmann vorgeschlagen werden, einzufinden, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren auferlegt werden wird.

Marklissa, den 26. März 1828.

Das Gerichts-Amt der Stadt.

Subhastation. Folgende von weil. Johann Gottlieb Offermann, gewesenen Häusler zu Niesda, Preuß. Antheils, nachgelassene zu Niesda Sächs. Antheils gelegene Acker- und Wiesen-Grundstücke: 1.) Ein Stück Acker am Mittel-Keutniger Busche von ungefähr einen halben Scheffel, nach Korn-Ausfaat gerechnet: 2.) Ein Stück Wiesenwachs am Wittich-Ufer nach Wanscha zu, von ungefähr zehn Mehen nach Korn-Ausfaat gerechnet mit dem am Wittich-Ufer, soweit sich dieses Stück Wiesenwachs erstreckt, wachsenden Holze: 3.) Ein Stück Acker von ungefähr anderthalb Scheffeln nach Korn-Ausfaat gerechnet, unter dem Keutniger Schaaf-Berge gelegen, sollen, und zwar nach Befristations-Termine, gegen Mittag an Gerichtsstelle alhier an die Meistbietenden verkauft werden, welches unter Beziehung auf die dießfalls erlassenen alhier, auch zu Trattlau und Niesda Preuß. Antheils abhängenden Subhastations-Patente, hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Wanscha bei Ostrik, den 9. April 1828.

Adelich Eschirschky'sche Gericht alhier.

E. W. Köhling, Justitiar.

Ritterguths-Verkauf. Ein in der Königl. Sächs. Oberlausitz, 1½ Stunde von Baugen an der Berliner Straße, in einer der angenehmsten und fruchtbarsten Gegend gelegenes Erb- und Allodial-Ritterguth, soll wegen Familien-Verhältnissen aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe hat obere- und niedere Gerichtsbarkheit, obere-mittel- und niedere Jagd, einige Geldzinsen, eine gangbare Brennerei, sowie hinlängliche Handdienste. Es enthält einen Flächenraum von 600 Dresdner Scheffel Ausfaat, als: 250 Scheffel pfluggängiges Feld, davon ein Theil Weizenboden und zwei Theile sehr gutes tragbares Kornland, 50 Schfl. Wiesenwachs, 220 Schfl. Lehen, wovon ein großer Theil noch zu urbaren Lande gemacht werden kann, und 80 Scheffel gut bestandenes Laubholz. Ueberdies sind noch 3 Teiche vorhanden, welche mit 115 Schock Karpfensatz besetzt oder mit 120 Scheffel Hafer besetzt werden können. Dermalen werden 300 Stück veredelte Schaaf, 4 Pferde, 6 Ochsen und 29 Stück Kühe und Zugvieh gehalten. Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind ganz massiv und erst neu erbaut, wovon das Herrenhaus mit Ziegeln, die übrigen Gebäude aber mit Stroh gedeckt sind. Der Hofraum bildet einen Quadrat und ist verschlossen. Dieses vorbeschriebene Ritterguth soll für den Preis von

38,000 Thlr. verkauft werden und kann die Hälfte der Kaufsumme gegen 4 Prozent jählicher Verzinsung darauf stehen bleiben. Auch nach Befinden würde der jetzige Besitzer einen Tauschhandel gegen ein kleineres Rittergut oder Erblehngericht, oder auch gegen einen Gasthof einzugehen sich geneigt finden lassen. Darauf Reflectirende erhalten auf portofreie Briefe von dem Vorwerkpächter Kobschuch in Tiefendorf bei Löbau nähere Auskunft, und sind bei demselben die nähern Kaufsbedingungen einzusehen.

Auktions-Anzeige. Montag, dem 21. April 1828. Vormittags 9 Uhr, sollen drei Zuchschereer-Pressen in dem Hause des Zuchschereermeister Carl August Höbne auf dem Handwerke Nr. 366. hieselbst an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Görlitz, den 14. April 1828.

E i n b m a r, Königl. Stadtgerichts-Unters. Aktuar.

Den Wünschen der Direction der Berliner Hagel- & Feuer- & Lebensversicherungsgesellschaft gemäß, werde ich mich auch in diesem Jahre den Geschäften derselben, als Deputirter sowohl für die Lausitz, als einen Theil von Schlessen unterziehen, und bringe dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerkten: daß ich jede gewünschte Auskunft auf portofreie Briefe gern erteilen und alle direct an mich eingehenden Versicherungen unverzüglich befördern werde. Dobers bei Rothenburg, den 2. April 1828.

von Rabenau.

Das Dominium Mittel-Horka bei Niesky sucht eine Haushälterin, die der ganzen Haus- und Viehwirtschaft vorzustehen hat. Der Dienst kann sogleich angetreten werden. Subjects, die sich dafür bestimmen, und sich über ihre Brauchbarkeit genügend ausweisen können, haben sich daselbst zu melden.

Bauerguts-Verkauf. Es ist unterzeichnetener gefonnen, sein in Leschwitz, Pöfottendorfer Theil, unter Nr. 8. der Grund-Akten besitzendes, eine Stunde von Görlitz liegendes Bauergut, wozu 80 Berl. Scheffel Acker, für 10 bis 11 Stück Rindvieh und 2 bis 3 Pferde hinlängliches Weisens-Wiesenfutter, Wohn-Gebäude, Scheune, Pferdestallung, auch ein Obstgarten mit einigen Küchenbeeten an 3 Berliner Scheffel Landes gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Die darauf haftenden Hofdienstleistungen sind durch die Dienstablösungs-Commission regulirt, und die Wohn- und Wirtschaftsgebäude im Jahr 1814 erbaut worden. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer.

Leschwitz, den 5. April 1818.

Michael Straube.

Mittwoch, den 23. April Vormittags von 9 bis 12 Uhr, soll in dem ehemaligen Diensthause auf der Breitengasse No. 116. Servis-Einnahme gehalten werden, welches den Besitzern der Grundstücke in den offnen Vorstädten hiermit unter der gewöhnlichen Verwarnung bekannt gemacht wird.

Langer L., als Servis-Kassirer.

Bekanntmachung. Allen Denjenigen, welche vom 1. Mai d. J. an, auf dem Dominio Leopoldshain Holz kaufen wollen, wird hiermit angezeigt: daß bei dem Wirtschafts-Amte daselbst der Anweisung-Zettel gelöst werden muß, ohne welchen kein Holz aus dem Forste verabfolget wird.

Das Dominium Leopoldshain.

Hausverkauf. Familienverhältnisse halber ist der allhier am Markte sub No. 48. gelegene Bierhof, worin sich ein sehr vortheilhaft eingerichtetes Handlungsklokal befindet, nebst den dazu gehörigen Handlungs-Geräthschaften und Utensilien aus freier Hand zu verkaufen, worauf nach Befinden ein Theil der Kaufsumme stehen bleiben kann. Die nähern Kaufsbedingungen sind auf mündliche oder schriftliche portofreie Anfragen bei unterzeichnetem Eigenthümer zu erfahren, wobei jedoch Unterhändler verboten werden. Bernstadt, den 14. April 1828.

Johann Ehrenfried Hopfe.

Auf dem Rittergute Ober-Horka bei Niesky liegen einige funfzig Eimer Brandtwein zum Verkauf und wird der Eimer im ganzen für 6½ Thlr. abgelassen.

Rother und weißer Kleesaamen ist zu einem billigen Preis zu verkaufen, auf dem Hofe zu Mittel-Sohlend bei Reichenbach

Ganz guter Fichtensaamen mit und ohne Flügel pro Pfd. zu 4 gr.; dergleichen guter Terebinthensaamen pro Pfd. 20 gr. ist beim Stiffts-Oberförster Schwarze zu Nieder-Linda zu haben.

Es ist 2 Stunden unter Görlitz ein neu erbautes, einstöckiges, mit Ziegeln gedecktes Haus, mit einigen Beeten Acker zu verkaufen. Nähere Nachricht erteilt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

100 Sontner Heu für Pferde, ist auf dem Rittergute Ebersbach zu verkaufen.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 16. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstags, den 17. April 1828.

Ein in guten Stande befindlicher Kinderwagen steht zu verkaufen; bei wem? erfährt man in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Aecht engl. Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London

Der bedeutende und rasche Umsatz dieses Artikels bürgt für dessen Güte und Schönheit so, daß solche alle übrigen Fabrikate dieser Art weit übertrifft und das Leder conservirt. Die Büchse von $\frac{1}{2}$ Pfd. 4 gr. und von $\frac{1}{4}$ Pfd. 2 gr. nebst Gebrauchs-Anweisung, ist Hrn. Michael Schmidt in Görlitz in Commission übergeben worden, und bei demselben stets zu bekommen.

G. Florey jun. in Leipzig,

Haupt-Commissionair des Herrn G. Fleetwordt in London.

Zur 8ten kleinen Lotterie, welche den 22. d. gezogen wird, sind noch Loose zu 5 Thlr. 5 gr., und Fünftel zu 1 Thlr. 1 gr. zu haben bei

Michael Schmidt.

150 Thlr. können sogleich gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden. Das Nähere bei N. Finster.

Das Haus Nr. 779. auf der innern Rabengasse ist mit allen darinnen befindlichen Localen zu vermieten, welches sich vorzüglich für einen Tuchfabrikanten, wegen der Nähe des Fluß-Wassers eignen würde. Die Bedingungen darüber sind bei dem Besitzer in Nr. 264. am Untermarkte zu erfahren.

Zwei Schüler können auf dem Obermarkte vorneheraus sogleich oder zu Johanni ein freundliches Logis, nebst Kost und Wäsche erhalten, das Weitere ist in der Expedition des Görl. Anzeigers zu erfahren.

Daß ich nicht mehr auf dem Ober-Steinwege, sondern in des Hrn. Müllers Brauhofo in der Nicolai-Gasse Nr. 294. wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.

J. C. Straube, Bürger-Laufcr.

Ein geräumiges Logis von 2 Stuben nebst Zubehör, wird bis Johanni zu miethen gesucht; von wem? sagt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Zwei Stuben nebst Stubenkammern und Zubehör sind zu Johanni zu vermieten; wo? erfährt man in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Zwei Stuben nebst Stubenkammern und übrigem Zubehör sind zu Johanne c. in der Nonnengasse Nr. 81. zu vermieten; und ist das Nähere daselbst zu erfahren.

In Nr. 105. auf dem Obermarkte steht ein Logis an eine kinderlose Familie von Michaeli an zu vermieten, bestehend in einer Stube und zwei Stubenkammern, Bodenkammer, Keller und Holzraum.

Silbebrand, Graveur.

Gründlichen Unterricht in fremden Sprachen, als der französischen, italienischen und mehreren andern, Russl, Zeichnen und Elementar-Unterricht, erbitet sich zu äußerst billigen Bedingungen zu ertheilen, ein Candidat der Theologie, und bittet daher um gütigen Zuspruch der verehrten Aeltern und Erzieher; auch würde derselbe sich gern der Leitung einiger Kinder einer honetten Familie gegen Beköpfung unterziehen, seine Wohnung ist auf der Südengasse Nr. 246. bei Herrn Hoffmann.

Von einer Herrschaft auf dem Lande, wird eine stille, freundliche Frau zu den Kindern gesucht; doch muß sic, da dieselben nicht mehr ganz klein sind, auch andre Arbeit, als Nähen, Wäsche platten, u. dergl. verrichten können. Auskunft deshalb ist zu erfahren bei der Wittwe Hänisch, wohnhaft auf der Steingasse Nr. 20.

Da ich gesonnen bin, Mädchen im Stricken und Perlenstricken zu unterrichten, so ersuche ich alle diejenigen Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, sich bei mir in meiner Wohnung zu melden.

Amalia Franz, auf dem Handwerke.
Es wird eine treue Person von mittlern Jahren außerhalb Görlich gesucht, die im nähen, platten und Kochen nicht unerfahren, und bei vorkommenden Krankheiten zu gebrauchen ist; wo? sagt die Expedition des Görlicher Anzeigers.

Ein junger Mensch, 20 Jahr alt und militärfrei, welcher 3 Jahre hindurch als Cantist bei einem bedeutenden Gerichtsamte in der Preuss. Oberlausitz gearbeitet hat, und eine vorzüglich gute Handschreibt, sucht bei einem Justizamte sein anderweites Unterkommen; das Nähere ist in der Expedition des Görlicher Anzeigers zu erfahren.

Auf ein zu dem Rittergute Mittel-Sohlbad bei Reichenbach, gehörigen Nebenguthe, wird ein Wirthschafter gesucht, der treu und thätig ist, wirthschaftliche Kenntniß besitzt und den Trunk nicht ergehen; nähere Auskunft ertheilt der Kammerherr v. Nechtitz zu Reichenbach.

Das Dominium Rodenau sucht einen mit guten Zeugnissen versehenen cautionsfähigen Brauer, und haben sich hierzu qualifizierte Subjecte bei dem dasigen Wirthschaftsamt zu melden.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß von künftigen Sonntag, als den 20. d. M. an, der Kältsche Garten wieder geöffnet und zur Aufnahme von Besuchenden eingerichtet seyn wird. Demzufolge wird um geneigten Zuspruch ergebenst gebeten. Görlich, den 15. April 1828.

Einladung. Künftigen Sonntag und Montag, zu dem bevorstehenden Schönberger Markte, wird vollstimmige Tanzmusik gehalten; dieses zeigt ergebenst an und bittet um zahlreichen Zuspruch.
S c h e n k, in Pross.

Ergabenste Einladung. Daß ich künftigen Sonntag vollstimmige Tanzmusik halten werde, zeige ich hiermit ergebenst an, und bitte höflichst um zahlreichen Besuch.

J. S. Febr in Groß-Biesitz.
Am 8. dieses Monats sind 2 Doppel-Pistolen mit messigen Läufen, welche gezogen sind, und abgeschraubt werden können, von Stolzenberg bis Sohreundorf abhanden gekommen; derjenige, welcher mir den Besizer derselben anzeigt oder auch der solche selbst überbringt, erhält eine Belohnung von 1 Thlr. in der Expedition des Görlicher Anzeigers.

Braße in Sohreundorf.
Zwei Thaler Belohnung. Ein ganz von Perlen gefertigter, und reich mit Goldperlen besetzter Tabacs-Beutel, rund herum 4 Rosen-Bouquets, darunter eine blaue aufgeblühete Winddenkante, oben und unten mit weißen und blauen Zaden, untermengt mit Goldperlen, auch mit einem blauen Stern und einer blauen Eichel, übrigens mit weißen Gros de noble gefüllt; ist mir entwendet worden. Da mir an Wiedererlangung dieses Beutels viel gelegen ist, so ersuche ich alle diejenigen Personen, welchen davon etwas bekannt wird, oder derselbe zum Verkauf angeboten werden sollte, mir darüber gefällige Nachricht zu geben, wogegen ich denjenigen, der mir zu dessen Wiedererlangung behülflich ist, eine Belohnung von 2 Thlr. unter der Verschweigung seines Namens hiermit zusichere.

Sobel, am 10. April 1828.
H. W. Krumbholz.
Ein Damen-Arbeitskästchen, von braunem Leder mit Stahl belegt, ist am 14. April Nachmittags, auf dem Wege von Görlich nach Kuhna, verloren gegangen. Es befand sich darin ein angefangener Strickstrumpf und ein Schnupftuch C. v. O. gezeichnet. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen angemessene Belohnung, in der Expedition des Görlicher Anzeigers abzugeben.

Görlich, den 15. April 1828.
Es ist in der Nacht vom 8. zum 9. c. ein großer, starker Fleischerhund männlichen Geschlechts, gelber Farbe, verschnittenen Ohren, schwarzer Schnauze, langer Ruthe und auf den Namen „Türke“ hörend, abhanden gekommen. Da nun an der Wiedererlangung desselben sehr viel gelegen ist; so wird demjenigen, welcher ihn im Gasthose in Holtendorf abliefern, hiermit ein angemessenes Douceur und Zurückerstattung der Futterkosten zugesichert.